



WE KNOW HOW.

BRANDSCHUTZKONZEPT

Projekt: [Nr. 25-128](#)
Errichtung Kaltscharräume / Wintergärten an bestehende
Ställe 5+6
Horbach 1
59872 Meschede

Bauherr: Karl-Johannes Heinemann
Horbach 1
59872 Meschede

Entwurfsverfasser: H&R Levers Architekten AKNW
Von-Esleven-Straße 12
59889 Eslohe

Stand: [Index a vom 02.10.2025](#)

Inhaltverzeichnis

1	Vorbemerkungen	3
1.1	Örtliche Lage	4
1.2	Nutzung / Maße	4
1.3	Unterlagen	5
1.4	Besprechungen / Ortstermine	5
2	Bauordnungsrechtliche Einordnung und Rechtsgrundlagen	5
2.1	Gesetzliche Bestimmungen	5
2.2	Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen	6
2.3	Risikobewertung	6
2.4	Abwehrender Brandschutz	7
3	Brandschutztechnische Angaben	7
3.1	Zu- und Durchfahrten sowie Flächen für die Feuerwehr	7
3.2	Löschwasserversorgung, Hydrantenstandorte	7
3.3	Löschwasserrückhaltung	8
3.4	Baulicher Brandschutz	8
3.4.1	Tragende Konstruktion	8
3.4.2	Außenwände	9
3.4.3	Trennwände	9
3.4.4	Brandabschnitte / Gebäudeabschlusswände	9
3.4.5	Decken	10
3.4.6	Dächer	10
3.4.7	Notw. Treppen und Treppenräume	10
3.4.8	Notwendige Flure	10
3.4.9	Aufzüge	10
3.5	Rettungswege, Sicherheitskennzeichnung	10
3.5.1	Rettungswegsystem	10
3.5.2	Kennzeichnung	11
3.5.3	Sicherheitsbeleuchtung	11
3.5.4	elektrische Verriegelungen von Türen, automatische Türen	11
3.6	Höchstzulässige Zahl der Nutzer	11
3.7	Haustechnische Anlagen	11
3.7.1	Allgemeine Anforderungen	11
3.7.2	elektrische Anlage	11
3.7.3	Heizung	11
3.7.4	Blitzschutz	11
3.7.5	Photovoltaikanlage	12
3.8	Lüftungsanlagen	12
3.9	Rauchableitung	12
3.10	Alarmierungseinrichtungen	12
3.11	Geräte zur Brandbekämpfung	12
3.11.1	Selbsttätige Löschanlage	12
3.11.2	Wandhydranten	12

Brandschutzkonzept Nr. 25-128
Errichtung Kaltscharräume / Wintergärten an bestehende
Ställe 5 + 6

3.11.3	Feuerlöscher & Sonderlöschmittel	12
3.12	Sicherheitsstromversorgung sowie Funktionserhalt	13
3.12.1	Sicherheitsstromversorgung	13
3.12.2	Funktionserhalt	13
3.13	Brandmeldeanlage	13
3.14	Brandfallsteuerungen	13
3.15	Feuerwehrplan	13
3.16	Betriebliche Maßnahmen	13
3.16.1	Belehrung	13
3.16.2	Brandschutzbeauftragter	13
3.16.3	Brandschutzordnung	13
3.17	Abweichungen / Erleichterungen	14
3.17.1	Abweichungen	14
3.17.2	Erleichterungen	14
3.18	Verfahren und Methoden des Brandschutzingenieurwesens	14
4	Zusammenfassung / Schlussbemerkung	14
5	Anlagen	14

1 Vorbemerkungen

Der Bauherr plant die Erweiterung seiner beiden bestehenden Stallanlagen „Ställe 5 + 6“ durch die Errichtung von Kaltscharräumen / Wintergärten auf seinem Grundstück in 59872 Meschede, Horbach 1. Die beiden Stallanlagen wurden in der Vergangenheit für die Putenmast genutzt und sollen zukünftig der Hähnchenmast dienen.

Die Unterzeichner wurden beauftragt, zum Nachweis der Erreichung der bauordnungsrechtlichen Schutzziele

- I. Vorbeugung der Entstehung eines Brandes,
- II. Vorbeugung der Ausbreitung von Feuer und Rauch,
- III. Ermöglichung der Rettung von Menschen und Tieren sowie
- IV. Ermöglichung wirksamer Löscharbeiten

dieses Brandschutzkonzept zu erstellen. Es wird bei der Anordnung, Errichtung, Nutzung und Instandhaltung der baulichen Anlage beachtet.

Das Brandschutzkonzept als Darstellung der Sollanforderungen betrifft nur die in diesem Brandschutzkonzept beschriebenen Bauteile.

Weiterhin werden in diesem Brandschutzkonzept ausschließlich die Ställe 5 + 6 betrachtet. Die weiteren Gebäude und baulichen Anlagen auf dem Grundstück sind nicht Bestandteil dieser Ausarbeitung.

Der Index a wurde aufgrund von formalen Anpassungen der Zu- und Abluftöffnungen in den Dachbereichen der Bestandsställe erforderlich, da der Brandschutzplan eine fehlerhafte Beschriftung der vorhandenen Öffnungen aufwies. Demnach betreffen die Änderungen des Index a auch ausschließlich den Brandschutzplan, inhaltliche Änderungen im textlichen Teil erfolgen nicht.

Brandschutzkonzept Nr. 25-128

Errichtung Kaltscharräume / Wintergärten an bestehende Ställe 5 + 6

Die Änderungen sind mit einem Strich auf der linken Seite gekennzeichnet. Weitere Änderungen erfolgen nicht.

1.1 Örtliche Lage

Die beiden bestehenden Stallanlagen befinden sich auf dem Grundstück des Bauherrn in Meschede. Das Grundstück ist vom öffentlichen Verkehrsraum aus direkt erreichbar. Die Zufahrt erfolgt über die Straße „Horbach“ (K41), welche nördlich direkt an das Grundstück angrenzt und dann im weiteren Verlauf über die vorhandenen Hofflächen.

Das Grundstück ist nicht umfriedet.

1.2 Nutzung / Maße

Zur Einordnung des Gebäudes in eine Gebäudeklasse sowie zur Bewertung der Geschosse siehe Kap. 2.

Die Maße sind den Plänen des Entwurfsverfassers entnommen. Es handelt sich nicht um eine Berechnung nach DIN 277, sondern eine Aufteilung zur Darstellung der brandschutztechnischen Anforderungen sowie zur Erläuterung dieses Konzeptes.

Die beiden zu betrachtenden Stallanlagen sind dem Grunde nach identisch aufgebaut und zeichnen sich aufgrund der bei der Geflügelmastnutzung notwendigen Futter- und Wasserlinien im Wesentlichen als schmale, aber dafür lange Gebäude aus. Im Zuge des Bauvorhabens sollen beide Ställe nun jeweils um einen Kaltscharr Raum / Wintergarten erweitert werden, wodurch den Tieren im Anschluss eine gewisse Auslaufläche im Außenbereich zur Verfügung steht. Die beiden bestehenden Stallanlagen sind jeweils freistehend errichtet und verfügen auch nach der Erweiterung über einen ausreichenden Abstand von > 5 m untereinander. Weiterhin stellen sich die beiden Ställe als ein- und erdgeschossige Gebäude ohne Unterkellerung dar.

Zwischen den beiden Stallanlagen befindet sich ein untergeordneter Silobereich, welcher als Futterzentrale zur Lagerung des Futtermittels dient.

Die einzelnen Teil-Maße der beiden Ställe gliedern sich wie folgt:

Stall 5	Nutzung	Geschoss/ Ebene	Breite [m]	Länge [m]	Fläche [m²]
Stallbereich	Produktion	EG	17,84	124,98	2.110,28
Vorraum	Verkehrsfläche	EG	4,52	5,0	22,6
Kaltscharr Raum (geplant)	Produktion	EG	4,2	108,98	428,55
Gesamt					2.561,43

Stall 6	Nutzung	Geschoss/ Ebene	Breite [m]	Länge [m]	Fläche [m²]
Stallbereich	Produktion	EG	17,84	124,98	2.110,28
Vorraum	Verkehrsfläche	EG	4,52	5,0	22,6
Kaltscharr Raum (geplant)	Produktion	EG	4,0	124,98	479,24
Gesamt					2.612,12

Nutzung

Wie bereits beschrieben werden die beiden Ställe derzeit für die Putenmast genutzt und sollen nun zu einer Geflügelmast für Hähnchen umgenutzt werden. Die beiden Ställe sowie die beiden geplanten Kaltscharräume dienen demnach der Unterbringung der Nutztiere.

1.3 Unterlagen

Folgende Unterlagen lagen dieser Bearbeitung zu Grunde:

Unterlage	Stand	von
Grundriss	17.07.2025	Entwurfsverfasser
Schnitte	17.07.2025	Entwurfsverfasser
Ansichten	17.07.2025	Entwurfsverfasser
Lageplan	17.07.2025	Entwurfsverfasser
Brandschutzkonzept „Neubau von zwei Putenställen mit Futtersilos“	13.05.2009	Dipl.-Ing. Richard Wolejszo

1.4 Besprechungen / Ortstermine

Im Zuge der Erstellung des Brandschutzkonzeptes erfolgten Abstimmungsgespräche mit dem Bauherrn sowie dem Entwurfsverfasser.

2 Bauordnungsrechtliche Einordnung und Rechtsgrundlagen

Bei den beiden Stallanlagen handelt es sich aufgrund der landwirtschaftlichen Nutzung um land- und forstwirtschaftliche Gebäude der Gebäudeklasse 1 b) nach § 2 BauO.

Sonderbau

Weiterhin handelt es sich bei den beiden Ställen bereits im Bestand um einen großen Sonderbau nach § 50 (2) Nr. 3 BauO:

- Gebäude mit mehr als 1.600 m² Grundfläche des Geschosses mit der größten Ausdehnung; ausgenommen Gewächshäuser ohne Verkaufsstätten, die einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb oder einem Betrieb der gartenbaulichen Erzeugung dienen sowie Wohngebäude

2.1 Gesetzliche Bestimmungen

BauO	Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21.07.2018
FeuVO	Feuerungsverordnung vom 10.12.2018
VV TB	Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen
PrüfVO	Verordnung über die Prüfung technischer Anlagen und wiederkehrende Prüfungen von Sonderbauten vom 24.11.2009
BauPrüfVO	Verordnung über bautechnische Prüfungen i. d. F. vom 10.12.2018
LAR	Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen i. d. F. vom 03.09.2020
LüAR	Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Lüftungsanlagen i. d. F. vom 03.09.2020
FwFlächenR	Muster-Richtlinie über Flächen für die Feuerwehr von 10/2009
TierhaltungsR	Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Tierhaltungsanlagen vom 11.08.2020
TierhaltungsVO	Verordnung über die Prüfung elektrischer Anlagen in Tierhaltungsanlagen vom 11.08.2020

2.2 Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen

Das Objekt fällt nicht in den Anwendungsbereich der PrüfVO.

Auf die Verordnung über die Prüfung elektrischer Anlagen in Tierhaltungsanlagen vom 11. August 2020 wird hingewiesen.

2.3 Risikobewertung

Bei dem hier zu betrachtenden Bauvorhaben handelt es sich um zwei bestehende und genehmigte Stallanlagen, welche derzeit für die Putenmast genutzt werden und nun der Haltung von Mastgeflügel dienen sollen. Hierzu erhalten beide Ställe im Zuge des Bauvorhabens jeweils einen Kaltscharräum / Wintergarten, welcher durch die Tiere genutzt werden kann. Grundsätzlich handelt es sich bei den beiden bestehenden Ställen um landwirtschaftlich genutzte Gebäude, welche in die Gebäudeklasse 1 b) und somit in den Anwendungsbereich der Bauordnung fallen. Die vorhandenen Stallanlagen werden im Bauvorhaben nicht verändert und verbleiben somit unverändert im Bestand.

Die beiden Ställe stellen jeweils einen eigenen Brandabschnitt dar und werden im Bestand durch ausreichende bauliche Abstände von ≥ 5 m voneinander getrennt. Der Brutto-Rauminhalt der beiden Ställe überschreitet jeweils die nach BauO zulässigen 10.000 m^3 , wobei es sich allerdings schon um eine genehmigte Bestandssituation handelt. Durch den Anbau der Kaltscharräume / Wintergärten wird diese Situation nicht wesentlich verändert, da die Abmessungen der beiden eigentlichen Stallgebäude unverändert bleiben. Gegen die Überschreitung des Brutto-Rauminhaltes bestehen aufgrund der Bestandsausführung sowie der guten Rettungswegsituation und der zugleich guten Angriffsmöglichkeiten für die Feuerwehr keine Bedenken, vgl. hierzu auch Kap. 3.4.4.

Hinsichtlich der Rettungswegsituation ist von jedem Bereich innerhalb der Stallanlagen ein direkter Ausgang ins Freie binnen ≤ 35 m erreichbar, welcher durch die angeordneten Türen jeweils an den Giebelseiten sowie durch eine weitere Ausgangstür an jeweils einer Längsseite der beiden Ställe sichergestellt wird. Weiterhin handelt es sich bei den Stallbereichen nicht um klassische Aufenthaltsräume im Sinne der Bauordnung, sondern ausschließlich um Bereiche, welche durch das ortskundige Personal nur zu Wartungsarbeiten bzw. zur Ein- und Ausstallung der Masthähnchen genutzt werden.

Im Hinblick auf die Angriffsmöglichkeiten der Feuerwehr wird die vorhandene Situation durch das Bauvorhaben nicht negativ beeinflusst. Der Stallkomplex kann auch nach dem Anbau der Kaltscharräume vollständig und in einer ausreichenden Breite umfahren werden, wodurch alle Seiten mit Fahrzeugen der Feuerwehr anfahrbar sind. Die innenliegenden Bereiche zwischen den beiden Ställen sind mindestens fußläufig zu erreichen. Die beiden Ställe selbst sind durch die vorgenannten Türen an den Giebel- und Längsseiten in regelmäßigen Abständen für die Feuerwehr zu begehen.

Die Löschwasserversorgung wird durch das öffentliche Trinkwassernetz sowie einen unterirdischen Löschwassertank sichergestellt, da sich der Hydrant in einem Umkreis von > 300 m um das Gelände befindet. Der Löschwassertank besitzt ein Fassungsvermögen von 50 m^3 und befindet sich direkt an der Zufahrt zum Gelände, wodurch eine ausreichende Löschwassermenge für den Erstangriff der Feuerwehr zur Verfügung steht.

Die Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Tierhaltungsanlagen war zum Zeitpunkt der ursprünglichen Errichtung der beiden Stallanlagen bauordnungsrechtlich nicht eingeführt. Aufgrund der unveränderten Bestandssituation sind die folgenden Empfehlungen dieser derzeit gültigen Richtlinie nicht umgesetzt:

- Kap. 4.1: Zugänge in den Außenwänden in Abständen von nicht mehr als 40 m
- Kap. 5.2: Brandabschnittsflächen (vgl. Kap. 3.4.4)
- Kap. 7.3: Wechselrichter der Photovoltaikanlage in einem eigenen Technikraum (vgl. Kap. 3.7.5)

- Kap. 8.1: Ausführung eines äußeren Blitzschutzes (vgl. Kap. 3.7.4)

Mit den in diesem Konzept beschriebenen Maßnahmen wird die Einhaltung der bauordnungsrechtlichen Schutzziele sichergestellt.

2.4 Abwehrender Brandschutz

Das Bauvorhaben fällt in den Zuständigkeitsbereich der freiwilligen Feuerwehr der Stadt Meschede.

3 Brandschutztechnische Angaben

3.1 Zu- und Durchfahrten sowie Flächen für die Feuerwehr

Das Gelände ist direkt vom öffentlichen Verkehrsraum über die nördlich verlaufene Straße „Horbach“ / (K41) erreichbar.

Eine Feuerwehrezufahrt ist nach § 5 BauO erforderlich, da die Stallanlagen in Teilen mehr als 50 m vom öffentlichen Verkehrsraum aus entfernt sind. Eine Zufahrt ist im Bestand von der nördlichen Straße „Horbach“ (K41) aus gegeben, welche im weiteren Verlauf über die Verkehrsflächen auf dem Gelände bis zu den beiden Stallanlagen führt.

Die Stallanlagen sind aufgrund der vorhandenen Verkehrsflächen vollständig umfahrbar, wodurch im Bestand eine Feuerwehrumfahrt gegeben ist. Die Umfahrt besitzt im Bereich der Längsseiten auch nach der Errichtung der Kaltscharräume entsprechend der FwFlächenR eine ausreichende Breite von mind. 3,5 m. Die auf dem Gelände nutzungsbedingt vorhandenen Verkehrsflächen sind für den LKW- bzw. den landwirtschaftlichen Verkehr mit Großfahrzeugen ausgelegt und demnach auch grds. ausreichend für die Fahrzeuge der Feuerwehr. Insgesamt ist der Stallkomplex demnach von allen vier Seiten anfahrbar. Die innen gelegenen Bereiche zwischen den beiden Ställen sind mindestens fußläufig erreichbar.

Aufgrund der für die Geflügelmast typischen Stalllängen von > 100 m sind in den Außenwänden weitere Türen vorhanden, welche einerseits als Rettungsweg aus den Ställen dienen, andererseits aber auch eine weitere Zugangsmöglichkeit für die Feuerwehr darstellen.

Die Feuerwehrezufahrt ist entsprechend durch die Zufahrten und die Verkehrsflächen auf dem Grundstück sichergestellt und nach der Richtlinie über die Flächen für die Feuerwehr ausgeführt. Die Zufahrten werden als Feuerwehrezufahrt entsprechend VV-TB ausgeführt und gekennzeichnet. Die Hinweisschilder „Feuerwehrezufahrt“ haben eine Größe von mindestens B/H = 594/210 mm und sind von der öffentlichen Verkehrsstraße aus erkennbar.

Sperrpfosten in Zufahrten sind mittels Dreikant der Feuerwehr oder einer Feuerweherschließung jederzeit gewaltfrei durch die Feuerwehr zu öffnen.

Die Erreichbarkeit des Objektes ist demnach hinreichend gegeben.

3.2 Löschwasserversorgung, Hydrantenstandorte

Die erforderliche Löschwassermenge wird aufgrund des Bauvorhabens nicht erhöht. Aufgrund der Größe der beiden Ställe wurde und wird für das Bauvorhaben ein Löschwassergrundschutz von 96 m³/h über die Dauer von 2 h als erforderlich angesehen.

Dieser wird bereits im Bestand durch das öffentliche Trinkwassernetz des örtlichen Wasserversorgungsunternehmens sichergestellt. Ein Hydrant mit entsprechender Leistung befindet sich im öffentlichen Verkehrsraum (vgl. Anlage 2). Dieser ist allerdings ca. 850 m von den beiden Stallanlagen entfernt und befindet sich somit nicht in dem erforderlichen Umkreis von 300 m um das Objekt.

Aufgrund dessen befindet sich für den Ersteinsatz der Feuerwehr ein unterirdischer Löschwassertank mit einem Fassungsvermögen von 50 m³ direkt an der Zufahrt zu dem Gelände, welcher seinerzeit im Zuge der Errichtung der beiden Ställe vorgesehen wurde. Der Behälter besitzt einen A-Sauganschluss nach DIN 14244 und ist durch ein Hinweiszeichen nach DIN 4066 zu kennzeichnen.

Im Bereich der Entnahmestelle ist durch die vorhandenen Verkehrsflächen eine ausreichende Bewegungsfläche für die Feuerwehr gegeben.

Im Zuge des Bauvorhabens ergibt sich kein erhöhter Löschwasserbedarf als schon im Bestand vorhanden, sodass keine Änderungen an der genehmigten Löschwasserversorgung erforderlich werden.

3.3 Löschwasserrückhaltung

In diesem Bauvorhaben ist keine Löschwasserrückhaltung nach LÖRÜRL erforderlich, da keine wassergefährdenden Stoffe in einer ausreichenden Menge nach LÖRÜRL gelagert werden.

3.4 Baulicher Brandschutz

Bauteile mit einem geringeren Feuerwiderstand greifen in brandschutztechnisch bemessene Bauteile nur insoweit ein, als das der restliche Querschnitt die Anforderung noch erfüllt.

Bauteile, die Bauteile mit Anforderungen an den Feuerwiderstand aussteifen, werden entsprechend der Anforderungen der Bauteile, welche sie aussteifen, ausgeführt.

Öffnungen in brandschutztechnisch bemessenen Bauteilen mit Anforderungen an den Raumabschluss werden, wenn nicht anders beschrieben, in der Feuerwiderstandsqualität des Bauteils wieder verschlossen.

Wände mit Anforderungen an den Raumabschluss werden, wenn nicht anders beschrieben, vom Rohfußboden bis zur Rohdecke geführt.

Im eingebauten Zustand leichtentflammbare Baustoffe werden nicht verwendet.

Der Nachweis des statisch-konstruktiven Brandschutzes obliegt dem Tragwerksplaner.

Die Bewertung erfolgt nach BauO.

3.4.1 Tragende Konstruktion

Die tragenden und aussteifenden Bauteile der beiden Stallanlagen besitzen entsprechend der Gebäudeklasse 1 b) nach § 27 BauO keine besonderen brandschutztechnischen Anforderungen.

Im Bestand ist die tragende Konstruktion der beiden bestehenden Ställe aus einer Holzkonstruktion (Stützen und Binder) sowie einer Gitterziegelausmauerung in den Sockelbereichen ausgeführt.

An das Tragwerk der neu geplanten Kaltscharräume bestehen ebenfalls keine besonderen brandschutztechnischen Anforderungen, geplant ist die Ausführung in einer Holzkonstruktion.

Änderungen an der Bestandsausführung erfolgen durch die Baumaßnahme nicht, wodurch die vorhandene Ausführung unverändert bleibt.

3.4.2 Außenwände

In der Gebäudeklasse 1 b) bestehen an die Außenwände keine besonderen brandschutztechnischen Anforderungen. Die vorhandenen Außenwände bestehen aus Aluminium-Trapezblechen.

Durch die geplanten Kaltscharräume werden die vorhandenen Außenwände in den Bereichen des Anbaus verändert. Aus brandschutztechnischer Sicht bestehen an die Außenwände der Kaltscharräume ebenfalls keine Anforderungen. Die weiteren Außenwände verbleiben unverändert im Bestand.

3.4.3 Trennwände

In den beiden Stallbereichen werden jeweils keine Trennwände im Sinne des § 29 BauO erforderlich, da die bestehenden Ställe mitsamt der neuen Kaltscharräume jeweils einen eigenen Brandabschnitt darstellen.

Der jeweils vorhandene Technikraum stellt keinen klassischen Technikraum im Sinne der Bauordnung dar, sondern dient im Wesentlichen als Hygieneschleuse zum eigentlichen Stallbereich. Brandschutztechnische Anforderungen bestehen hier nicht.

3.4.4 Brandabschnitte / Gebäudeabschlusswände

Entsprechend des § 30 (2) Nr. 3 BauO sind bei landwirtschaftlich genutzten Gebäuden innere Brandwände zur Unterteilung in Brandabschnitte von nicht mehr als 10.000 m³ Rauminhalt erforderlich. Größere Abstände, und damit verbunden auch ein größeres Raumvolumen, können jedoch gestattet werden, wenn die Nutzung des Gebäudes es erfordert und wenn Bedenken gegen des Brandschutzes nicht bestehen. Die Größe der beiden Stallanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

Brandabschnitt	Stallanlage	Raumvolumen Stall [m ³]	Raumvolumen Kaltscharrraum [m ³]	Raumvolumen Summe [m ³]	Bemerkung
BA 1	Stall 5	12.201,72	1.479,57	13.681,29	> 10.000 m ³
BA 2	Stall 6	12.201,72	1.615,99	13.817,71	> 10.000 m ³

Die sich aus den beiden vorhandenen Stallanlagen ergebenden Brandabschnitte überschreiten jeweils den nach BauO zulässigen Brutto-Rauminhalt von 10.000 m³ je Brandabschnitt. Entsprechend des § 30 (2) Satz 3 BauO können allerdings größere Abstände bzw. Rauminhalte gestattet werden, wenn die Nutzung des Gebäudes es erfordert und keine Bedenken hinsichtlich des Brandschutzes bestehen. Bei der beschriebenen Situation handelt es sich um eine vorhandene und bereits mehrmals genehmigte Situation, welche auch in Zukunft unverändert der Tierhaltung dient. Deshalb bleiben auch die eigentlichen Stallanlagen in ihren Grundzügen unverändert und erhalten lediglich die aufgrund von Tierhaltungsrichtlinien erforderlichen Kaltscharräume. Die bauliche Unterteilung eines Stallraumes selbst oder die Abtrennung der Kaltscharräume durch Trenn- oder Brandwände ist aufgrund der notwendigen Zwangsbelüftung rein technisch nicht möglich, da die jeweiligen Stallbereiche in einer offenen Verbindung zueinander stehen müssen. Aufgrund der guten baulichen Rettungswegsituation mit mehreren Fluchtmöglichkeiten in jeweils entgegengesetzte Richtungen sowie der ohnehin äußerst geringen Mitarbeiterzahl bestehen hinsichtlich des Schutzzieles der Personenrettung keine Bedenken. Die beiden Stallanlagen werden nur zu Wartungs- und Kontrollzwecken durch das ortskundige Personal begangen, wodurch nicht von einer typischen Aufenthaltsfunktion im Sinne der Bauordnung auszugehen ist. Demnach bestehen gegen die Überschreitung des Brutto-Rauminhaltes von 10.000 m³ aus brandschutztechnischer Sicht keine Bedenken, zumal grundsätzlich eine geringe betriebliche Brandlast vorhanden ist und die beiden Ställe gute Gegebenheiten für einen zielgerichteten Erstangriff der Feuerwehr aufzeigen.

Gebäudeabschlusswand

Die beiden Ställe sind im Bestand freistehend errichtet und besitzen sowohl untereinander als auch zu weiteren Gebäuden bzw. zu den Grundstücksgrenzen die erforderlichen Mindestabstände von 2,5 m bzw. 5 m. Gebäudeabschlusswände werden demnach nicht erforderlich.

3.4.5 Decken

Aufgrund der Erd- und Eingeschossigkeit der beiden Stallanlagen sind im Bauvorhaben keine Geschossdecken vorhanden. Die Kaltscharräume werden ebenfalls eingeschossig errichtet.

3.4.6 Dächer

Bedachungen müssen nach § 32 BauO gegen eine Brandbeanspruchung von außen durch Flugfeuer und strahlende Wärme ausreichend lang widerstandsfähig sein (harte Bedachung).

Die Dächer der bestehenden Ställe sind im Bestand aus Aluminium-Trapezblech hergestellt und erfüllen diese Anforderung. Änderungen an den Dachflächen der Ställe sind im Bauvorhaben nicht geplant.

3.4.7 Notw. Treppen und Treppenräume

Notwendige Treppenräume sind im Bauvorhaben aufgrund der eingeschossigen Bauweise nicht geplant und auch nicht erforderlich.

3.4.8 Notwendige Flure

Notwendige Flure sind im Bauvorhaben nicht geplant und auch nicht erforderlich.

3.4.9 Aufzüge

Im Bauvorhaben sind aufgrund der eingeschossigen Bauweise keine Aufzüge vorhanden und auch nicht geplant.

3.5 Rettungswege, Sicherheitskennzeichnung

Die Maße beziehen sich, wenn nicht anders angegeben, auf das lichte Maß. Bei Treppen wird dies nach DIN 18065 wie folgt definiert: *„Die nutzbare Treppenlaufbreite als lichte Fertigmaß (gemessen in gebrauchsfertigem Zustand) wird waagerecht gemessen zwischen begrenzenden Oberflächen, Bauteilen und/oder Handlaufinnenkanten bzw. deren Projektionen [...]“*

Die lichte nutzbare Breite von Türen kann auch durch zwei Türflügel sichergestellt werden. So kann z. B. eine Tür mit einer lichten Breite von 1,2 m mit einem Gang- und einem Standflügel ausgeführt werden, wenn im Regelbetrieb die Gangflügelbreite ausreichend ist und der Standflügel im Bedarfsfall leicht und ohne Werkzeug geöffnet werden kann und im Falle von weiteren Brandschutzanforderungen über eine Schließfolgeregelung verfügt.

Die lichte nutzbare Breite muss auf ganzer erforderlicher Höhe zur Verfügung stehen, d. h. Bauteile wie z. B. Türgriffe, Feuerlöscher oder dergleichen dürfen die Breite nicht einschränken.

3.5.1 Rettungswegsystem

Jeder Raum mit mehr als 200 m² verfügt über mind. zwei möglichst entgegen gesetzt verlaufende Ausgänge in einen sicheren Bereich, d. h. das Freie, einen Treppenraum oder einen anderen Brandabschnitt.

Die beiden Stallanlagen verfügen jeweils über mehrere Ausgänge direkt ins Freie, wodurch von jeder Stelle mindestens ein Ausgang in höchstens 35 m Entfernung erreichbar ist. Durch die entgegengesetzte Anordnung der Türen besteht grundsätzlich eine Fluchtmöglichkeit in mehrere Richtungen. Weiterhin handelt es sich bei den Stallbereichen nicht um klassische Aufenthaltsräume im Sinne der Bauordnung, da diese ausschließlich zu Kontroll- und Wartungszwecken durch die Mitarbeiter begangen werden.

Die in den Ställen vorhandenen Vorräume können innerhalb von < 10 m direkt ins Freie verlassen werden.

Von den Ausgängen ins Freie ist ein öffentlicher Verkehrsraum erreichbar.

Die Türen ins Freie, der allgemein zugänglichen Bereiche sowie in die Treppenträume sind jederzeit leicht und ohne Hilfsmittel zu öffnen. Abschließbare Türen erhalten eine Panikschließung.

Panikriegel nach DIN EN 1125 sind nach BauO nicht erforderlich.

3.5.2 Kennzeichnung

Innerhalb der Stallbereiche werden die Rettungswege an den Ausgängen ins Freie durch eine Rettungswegkennzeichnung nach ASR A1.3 gekennzeichnet. Eine Kennzeichnung erfolgt risikogerecht mit lichtspeichernden langnachleuchtenden Sicherheitskennzeichen. Auf die Anforderungen der ASR hinsichtlich der Größe der Rettungswegkennzeichnung wird hingewiesen.

Flucht- und Rettungspläne sind bauordnungsrechtlich nicht erforderlich.

3.5.3 Sicherheitsbeleuchtung

Eine Sicherheitsbeleuchtung ist bauordnungsrechtlich nicht erforderlich.

3.5.4 elektrische Verriegelungen von Türen, automatische Türen

Elektrischen Verriegelungen im Zuge von Rettungswegen werden aufgeführt nach EitVTR.

Automatischen Schiebetüren im Zuge von Rettungswegen verfügen über eine Prüfung nach AutSchR.

3.6 Höchstzulässige Zahl der Nutzer

Eine Begrenzung ist bei Nutzung entsprechend dieses Konzeptes nicht erforderlich.

3.7 Haustechnische Anlagen

3.7.1 Allgemeine Anforderungen

Bei der Führung haustechnischer Anlagen (Rohrleitungen, Kabelbündel etc.) durch raumabschließende Bauteile mit Feuerwiderstandsklasse wird durch Vorkehrungen entsprechend der Feuerwiderstandsklasse des durchdrungenen Bauteils gemäß der Leitungsanlagenrichtlinie eine Übertragung von Feuer und Rauch vermieden. Dies wird durch entsprechend bauaufsichtlich zugelassene Schottungen sichergestellt. Die Erleichterungen nach LAR sind zulässig.

3.7.2 elektrische Anlage

Im Bauvorhaben erfolgt keine Installation in der Spannungsebene >1 kV. Innerhalb des Bauvorhabens sind nur Unterverteilungen mit ≤1kV angeordnet. Bauordnungsrechtliche Anforderungen bestehen an diese Unterverteilungen abseits von notw. Treppenträumen, Fluren und Schleusen nicht, vgl. Kap. 3.7.1.

3.7.3 Heizung

Die Beheizung der Stallanlagen erfolgt über Warmwasser-Konvektoren. Eine gesonderte Abtrennung nach FeuVO ist somit nicht notwendig.

3.7.4 Blitzschutz

Blitzschutzanlagen dienen zum Schutz sicherheitstechnischer Einrichtungen und Anlagen im Innern von baulichen Anlagen zur Sicherung der Personenrettung und der Unterstützung wirksamer Löscharbeiten. Sie schützen gegen Auswirkungen des Blitzstromes und der Blitzspannung auf Installationen sowie elektrische und elektronische Teile der anderen Einrichtungen und Anlagen in der baulichen Anlage bei unmittelbarem oder mittelbarem Blitzeinschlag.

Ein äußerer Blitzschutz nicht vorhanden und auch nicht geplant. Da die grundsätzliche Nutzung unverändert bleibt und die geplanten Kaltscharräume den Stallanlagen im Höhenprofil untergeordnet sind, bleibt dieses Konzept bestehen.

3.7.5 Photovoltaikanlage

Auf den Dachflächen ist eine Photovoltaikanlage vorhanden, an welcher im Zuge des Bauvorhabens keine Änderungen vorgenommen werden.

Die neuen Kaltscharräume erhalten keine Photovoltaikanlage.

3.8 Lüftungsanlagen

Eine klassische Lüftungsanlage nach LÜAR ist bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und auch nicht geplant.

Aufgrund der Nutzung und den damit verbundenen Tierhaltungsvorgaben besitzen bzw. erhalten die Ställe jeweils Lüftungstechnische Angaben zu Komfortzwecken. Diese werden durch ausreichende Zu- und Abluftöffnungen in den Dachbereichen der Ställe ausgeführt und sind speziell für solch eine Stallnutzung vorgesehen. Der Anwendungsbereich der LÜAR wird hierbei nicht erreicht.

3.9 Rauchableitung

Anforderungen an die Entrauchung dienen ausschließlich dem Schutzziel der Ermöglichung wirksamer Löschmaßnahmen.

Aus Gründen der Tierhaltung liegt eine hohe Priorität auf dem unbedingt erforderlichen stabilen Innenklima der Stallanlagen. Demnach ist eine herkömmliche Entrauchung über Öffnungen zur Rauchableitung oder sonstige Maßnahmen nicht umsetzbar.

Die beiden Stallanlagen verfügen über eine freie Nachströmung von Frischluft über die jeweils angeordneten Kaltscharräume. Nutzungsbedingt sind in den Dachbereichen Zu- und Abluftventilatoren geplant, wodurch gewisse Grundöffnungen vorhanden sind, über welche eine Rauchableitung sichergestellt werden kann.

3.10 Alarmierungseinrichtungen

In den beiden Stallanlagen werden aus brandschutztechnischer Sicht bzw. aufgrund von Bauvorschriften keine Alarmierungseinrichtungen erforderlich.

3.11 Geräte zur Brandbekämpfung

3.11.1 Selbsttätige Löschanlage

Es ist keine selbsttätige Löschanlage in den Ställen vorhanden und auch nicht erforderlich.

3.11.2 Wandhydranten

Wandhydranten sind bauordnungsrechtlich nicht erforderlich.

3.11.3 Feuerlöscher & Sonderlöschmittel

Im Antragsgegenstand sind geeignete handgeführte Feuerlöscher zur Bekämpfung von Entstehungsbränden gut sichtbar und leicht zugänglich angeordnet. Nicht sichtbare Feuerlöscher werden entsprechend gekennzeichnet.

Bei den beiden Stallanlagen wird jeweils im Bereich der äußeren Zugangstüren sowie im Bereich der Vorräume jeweils ein Feuerlöscher mit mind. 12 LE vorgehalten. Auf den Frostschutz wird hingewiesen.

Das Erfordernis von Sonderlöschmitteln ist derzeit nicht erkennbar und wird ggf. nach Konkretisierung der einzelnen Nutzungen vorgesehen.

3.12 Sicherheitsstromversorgung sowie Funktionserhalt

3.12.1 Sicherheitsstromversorgung

Eine Sicherheitsstromversorgung wird nicht erforderlich.

3.12.2 Funktionserhalt

Im Bauvorhaben sind keine sicherheitstechnischen Anlagen vorhanden, für welche ein Funktionserhalt erforderlich wird.

3.13 Brandmeldeanlage

Eine Brandmeldeanlage ist bauordnungsrechtlich nicht erforderlich.

Die Stallanlagen werden allerdings aufgrund ihrer Nutzung standardmäßig temperaturüberwacht, da eine dauerhaft abgestimmte Klimatisierung ausschlaggebend für das Tierwohl ist. Der Betreiber wird bereits bei minimalen Temperaturdifferenzen durch die automatische Überwachung informiert, wodurch auch bei einem Brandfall innerhalb eines Stallbereiches davon ausgegangen werden kann, dass die Mitarbeiter innerhalb kürzester Zeit darüber in Kenntnis gesetzt werden.

3.14 Brandfallsteuerungen

Im Bauvorhaben werden keine Brandfallsteuerungen vorgesehen oder erforderlich.

3.15 Feuerwehrplan

Aufgrund der Ausdehnung der beiden Stallanlagen sowie des Kap. 11 der Richtlinie über bauaufsichtliche Anforderungen an Tierhaltungsrichtlinien werden Feuerwehrpläne nach DIN 14095 als erforderlich angesehen, um einen schnellen Ersteinsatz durch die Feuerwehr zu ermöglichen. Sofern bereits im Bestand Feuerwehrpläne vorhanden sind, sind diese nach Abschluss der Baumaßnahme entsprechend zu aktualisieren.

3.16 Betriebliche Maßnahmen

Auf die Betreiberpflichten zur Instandhaltung der baulichen Anlage nach BauO wird hingewiesen.

3.16.1 Belehrung

Die Mitarbeiter sind regelmäßig, mindestens alle zwei Jahre, sowie zu Beginn der Beschäftigung über die Lage und Bedienung der Feuerlöschgeräte sowie über die Brandschutzordnung zu belehren.

3.16.2 Brandschutzbeauftragter

Ein Brandschutzbeauftragter ist für dieses Einzelvorhaben nicht erforderlich.

3.16.3 Brandschutzordnung

Eine Brandschutzordnung Teil A nach DIN 14096 ist für das Einzelvorhaben erforderlich.

3.17 Abweichungen / Erleichterungen

3.17.1 Abweichungen

Im Zuge des Bauvorhabens ist zu keinen Abweichungen von den materiellen Anforderungen der BauO zu entscheiden.

3.17.2 Erleichterungen

Im Zuge des Bauvorhabens werden keine Erleichterungen nach § 50 (1) BauO in Anspruch genommen.

3.18 Verfahren und Methoden des Brandschutzingenieurwesens

Verfahren und Methoden des Brandschutzingenieurwesens waren nicht erforderlich.

4 Zusammenfassung / Schlussbemerkung

Die hier betrachteten Stallgebäude wurden aus der Sicht des Brandschutzes beurteilt. Durch die in diesem Brandschutzkonzept beschriebenen Maßnahmen werden die bauordnungsrechtlichen Schutzziele erreicht.

Das Brandschutzkonzept wurde auf der vorgenannten Planungsgrundlage aufgestellt. Sollte sich im Nachhinein die Planung ändern wie z. B.

- Lage und Art der raumabschließenden Bauteile
- Führung der Rettungswege
- Art der Nutzung,

verliert das Brandschutzkonzept seine Gültigkeit und muss somit überarbeitet ggf. neu erstellt werden.

Das Brandschutzkonzept hat nur Gültigkeit in Verbindung mit der Baugenehmigung und deren evtl. Nebenbestimmungen. Versicherungs- und arbeitsschutztechnische Aspekte bleiben in dieser Ausarbeitung unberührt. Eine Bewertung nach Maßgabe der BetrSichV sowie Explosionsschutzbetrachtungen waren nicht auftragsgegenständlich. Dieses Dokument (15 Seiten) mitsamt der Anlagen ist nur zur Verwendung in o. g. Bauvorhaben vorgesehen und daher, auch auszugsweise, nicht ohne weitere Rücksprache und Prüfung auf andere Sachverhalte anwendbar.

5 Anlagen

Anlagen	1.1	Brandschutzplan BR10a	02.10.2025
	2	Löschwassernachweis	11.07.2025

Meschede, den 02.10.2025



Tobias Krick

B. Eng. // Projektbearbeiter
Telefon 0291 . 95 27 08-24
E-Mail t.krick@andreas-brueck.de



Philipp Wedeking

M. Sc. // Geschäftsführer
Staatlich anerkannter Sachverständiger für die Prüfung des Brandschutzes NRW
Telefon 0291 . 95 27 08-17
E-Mail p.wedeking@andreas-brueck.de

Ingenieurbüro Andreas+Brück GmbH

Ittmecker Weg 15
59872 Meschede // Deutschland
Telefon 0291.952708-0
info@andreas-brueck.de
www.andreas-brueck.de

Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Henrik Brück, Dipl.-Ing. Martin Andreas, Philipp Wedeking M. Sc.
Handelsregister: Arnsberg HRB 3354
St.-Nr.: 334/5706/0906